

Inhalt

DER VERZICHT AUF DIE BÜRGERLICHE LAUFBAHN. ERFOLGE UND MISSEERFOLGE IN DER FRÜHEN WEIMARER ZEIT BIS ZUR FLUCHT NACH ITALIEN (1775–1786)

Goethe und Carl August vor dem Beginn ihrer Freundschaft 1

Motive für Goethes Flucht aus dem Bürgertum · Die Kavaliersreise der Prinzen von Weimar

Die ersten gemeinsamen Jahre in Weimar (1775–1779) 11

Die ersten Schwierigkeiten · Die »dumpfen« Jahre mit ihrer ästhetischen Unschuld · Frühe amtliche Pflichten Goethes. Sein Leiden in großer Gesellschaft · Die Harzreise Ende 1777 · Das Ende der lustigen Zeit. Kriegsgefahr · Kleine Dokumentation zum spannungsreichen Alltag · Soll man dem preußischen Druck nachgeben? · Die Corona-Krise und das Problem der Fürstenerziehung · Goethes Schweizerreise mit Carl August. Die Hoffnung auf Lavater

Ein komplizierteres persönliches Verhältnis. Stärkere Hinwendung zu Fragen der Regierung und Reform (1780–1786) 42

Goethes Selbstverständnis um 1780 · Beispiele für Goethes amtliche Zusammenarbeit mit Carl August · Goethes Beurteilung des Feudalismus und Carl Augusts nach 1780 · Das Ende der Fürstenerziehung und die Problematik von Carl Augusts Engagement im Fürstenbund · Goethe in der Zeit vor der Italienreise

HOFTHEATER, KRIEGSTHEATER UND DIE SCHWIERIGEN ROLLEN DER EHEMALIGEN FREUNDE IN DIESER UNRUHIGEN ZEIT (1786–1796)

»Keine antipodischere Existenz?« Von Goethes produktivem Großurlaub in Italien und Carl Augusts ehrgeiziger Fürstenbundpolitik bis zur Verständigung Preußens mit Österreich 77

Goethes Briefe an seinen Fürsten während der italienischen Reise · Nach der Rückkehr aus Italien · Wie verhält sich Carl August zur neuen Dichtung Goethes?: Carl Augusts Bemerkungen gegenüber Anna Amalia; Egmont; Tasso und Goethes »Lobgedicht«; Römische Elegien und Venetianische Epigramme; Reineke Fuchs · Carl Augusts vergebliches Ringen um eine nationale Initiative Friedrich Wilhelms II., sein Anteil am preußisch-österreichischen Friedensvertrag

Hoftheater, Kriegstheater und wieder Friedenspolitik mit wenig Macht (1791–1796) 102

Das Weimarisches Hoftheater · »Spielbare Stücke«?: Der Bürgergeneral; Die Aufgeregten; Der Groß-Cophta mit Carl Augusts Kritik

Gemeinsamer Hochmut und gemeinsames Leiden: Campagne in Frankreich 115

Die Belagerung von Mainz und – in Goethes Sicht – ihr würdiges Ende · Nach dem preußischen Sonderfrieden von Basel: Carl Augusts erfolgreiche Bemühungen um den Beitritt der sächsischen Staaten

WEIMAR / JENA: MACHT UND GEIST WÄHREND EINER TRÜGERISCHEN FRIEDENSZEIT (1796–1806)

Vergrößerung des Abstands zwischen Goethe und Carl August 141

Goethes Versuch, mit Hilfe einer geistigen Hausmacht größere Selbständigkeit zu erlangen 146

Die Donnerschläge des absoluten Fürsten 164

Goethes neue Zugeständnisse an den Hof 175

Exkurs: Goethe aus der Perspektive Carl Augusts 189

Nach 1801: »Der liebe Alte« Carl Augusts: Niederlagen und ein Erfolg in der »unsichtbaren Akademie« 193

Schillers Siege mit tödlichem Ausgang 215

Blicke in Carl Augusts politischen Briefwechsel vor 1806. Weimars Lage nach der Schlacht von Jena und Auerstädt 228

Goethes neues Leben in der Abwesenheit des Herzogs. Briefliche Geständnisse und eine peinliche Mahnung 236

ERTRÄGLICHE FREMDHERRSCHAFT MIT HILFE
BRAVER GEHEIMRÄTE UND DURCH DAS GLÜCK VON
DREI VERSCHIEDENARTIGEN KAISERLICHEN
BEZIEHUNGEN (1807–1813)

Die Uraufführung des Tasso und der für Goethe unheimliche »neudeutsche« Geist der stärksten jungen Dramatiker 245

Goethes Abschied von Anna Amalia und die regierende Herzogin als neue Zuflucht 251

Das Hoftheater als Angriffsfeld der Mätresse 255

Zum historischen Verständnis von Goethes Napoleonverehrung und seine persönliche Begegnung mit dem Eroberer 259

Goethes Vermittlung »altdeutscher« Texte in der Mittwochsgesellschaft und die Fortsetzung des innerhöfischen Streits 268

Carl Augusts und Goethes gemeinsame österreichisch-kaiserliche Begegnungen mit politischem und geistespolitischem Hintergrund in Böhmen 276

Die neuen Professoren in Jena, vorläufig noch harmlos, und Sulpiz Boisées Empfang am Weimarer Hofe 286

Der französische Gesandte Saint Aignan, Metternichs Brief und wieder Böhmen 292

Die gemeinsame Ilmenau-Idylle vor der Schlacht von Leipzig und Goethes richtige Prognose für das national-liberale Experiment des »Altburschen« 297

DIE ÜBERGANGSZEIT ZWISCHEN
DER FRANZÖSISCHEN
FREMDHERRSCHAFT UND DER NEUEN BEDRÄNGNIS
SACHSEN-WEIMARS (1814–1816)

Carl August als General im niederländischen Feldzug und als Vice-Landesherr in Brüssel 1814 308

Der Kleinfürst im Kreise der großen Monarchen (Paris und England) 312

Die Geheimräte Goethe und Voigt verkennen die Situation nach dem Sieg 314

Goethes Zusammentreffen mit Carl August in Wiesbaden und sein langer Urlaub in der fränkischen Heimat 319

Das freundliche Ende des Jahres 1814 in der Wahlheimat 324

Zur Beurteilung der frühen Restaurationszeit 325

Fürstendienst und Theaterpublizistik in einer für Goethes kritischen Zeit 330

Ehrungen und ehrenvolle Bekanntschaften Goethes mit berühmten Preußen und Österreichern. Intensivierung des Eintretens für altdeutsche Kunst 340

Goethes Ängste und sein Dank für die Fortdauer der fürstlichen Gnade im neuen Staat 346

Höfische Feiern und akademische Probleme 357

Die Verfassung vom Mai 1816 und die sogleich einsetzende »Preß-Anarchie« 364

»Anhaltende Beschäftigung ist nunmehr meine einzige Zuflucht« 371

GOETHE'S DEMÜTIGUNG UND SEIN WIEDERAUFSTIEG
DURCH DIE BESTÄTIGUNG SEINER PESSIMISTISCHEN
PROGNOSE FÜR CARL AUGUSTS POLITISCHES
ABENTEUER (1817-1820)

Die Entlassung als Theaterdirektor 375

Die höfischen Besänftigungsbemühungen: Besuche und gesellige Gelegenheiten in Jena 381

Der große unwillkommene Bibliotheksauftrag und die literarische Arbeit als Zuflucht 387

Vor und nach dem Wartburgfest. Sogar der Freiherr vom Stein schimpft 390

Die »Preßanarchie« führt zu einer neuen Niederlage Carl Augusts: Graf Edling verläßt Sachsen-Weimar 400

In böser Zeit entdeckt Goethe seine »lieben Weimaraner« wieder 403

Karlsbad 1818: Goethes Begegnung mit Metternich und seinem Gehilfen Gentz 408

Die politische Machtlosigkeit der alten Minister Voigt und Goethe 409

Der Großherzog erkennt den Ernst der Lage nicht 412

Das Jahresende 1818: Neue Erkenntnisse Carl Augusts. Allgemeine Versöhnung in Weimar 414

Goethes letzter Maskenzug zu Ehren Weimars 417

Die engeren Beziehungen zur fürstlichen Familie dauern an. Minister von Voigts Tod 420

Nach Kotzebues Ermordung. Widersprüche in der politischen Historiographie 423

Goethes anhaltendes politisches Interesse und seine zweite Begegnung mit Metternich in Karlsbad 428

Goethe ist erneut erschrocken und zornig. Sieg der Vernunft: Fritsch und Schweitzer 432

In der schwierigen Lage Sachsen-Weimars erinnert Goethe an die Feldzüge 1792/93, auf denen er seinen Fürsten begleitete 434

Persönliche Kontakte zwischen Weimar/Jena und Berlin. General von Müfflings Besuch 439

Die »wunderliche« Birnengeschichte oder Goethe als Faktotum 443

Goethe und Maria Paulowna 1820. Moralische Aufrüstung am Hof von Weimar? 445

Urlaub zum Dichten? Die erste Fassung der Wanderjahre 448

NACH DER NIEDERLAGE DES FÜRSTEN UND
WÄHREND DES SICH VERSCHÄRFENDEN STREITS
UM DEN »FÜRSTENKNECHT« GOETHE KOMMEN DIE
ALTERNDEN JUGENDFREUNDE EINANDER WIEDER
ETWAS NÄHER. GEMEINSAME ABENTEUER,
LANGWEILIGE JUBILÄEN UND GOETHES
AUFREGEND EINSAMES PRIVILEG AUF DEM
BUCHMARKT (1821-1825)

Carl Augusts mühselige Handelspolitik und sein Erfolg auf dem höfischen Heiratsmarkt 453

Zu Goethes Berliner Beziehungen 456

Allgemeine politische Interessen Goethes zu Beginn der 20er Jahre 460

Fortdauer der amtlichen und dichterischen Arbeit 462

Goethes Nützlichkeit beim Juwelenordnen und beim Besuch des bayerischen Königs 464

- Goethes Minnedienst: Andeutung des literarischen Problems 467
- Das Heiratsangebot Carl Augusts 468
- Amalie von Levetzow 470
- Madame Szymanowska in Weimar 471
- Die geheimnisvolle Krankheit 473
- Ein ruhiges Jahr (1824) 475
- Die Beförderung Augusts von Goethe und Carl Augusts Kunstmuseum 476
- Die Jubiläumsmedaille für den Großherzog 479
- Goethe besucht wieder das Hoftheater 480
- War es wieder Maria Paulowna? 482
- Der Goethe-Schiller-Briefwechsel und Nekrolog für Byron 483
- Der termingerechte Weimarer Theaterbrand 484
- Das Privileg des Deutschen Bundes und des habsburgischen Gesamtstaates gegen den Nachdruck von Goethes neuer Werkausgabe 487
- Eine Art Versöhnung. Die Feiern zu Carl Augusts und Goethes 50jährigen Dienstjubiläen 491
- Jena meldet sich wieder 497
- Ein Ausblick auf Weimars Erbe: Ludwig I. von Bayern 499

DIE LETZTE GEMEINSAME LEBENSZEIT.
CARL AUGUSTS PLÖTZLICHER TOD UND
DESSEN AUSWIRKUNG AUF GOETHES BEFINDEN
UND DICHUNG. NEKROLOGISCHES.

Goethe als Diplomat. Sein Anteil an Carl Augusts erfolgreicher Heiratspolitik. 501

Goethes Festhalten an seinen Amtspflichten trotz Ablenkung durch viel Geselligkeit und literarische Pläne. 502

Goethes naive Freude über die Ehrungen durch Wilhelm von Preußen und Ludwig von Bayern. 504

Carl Friedrich und die Weiterführung der Oberaufsicht im hohen Alter 509

Endlich wieder ein oberaufsichtlicher Besuch in Jena 511

Der überraschende Tod des Großherzogs am 14.6.1828 513

Die »Sorge« zieht in Goethes Leben ein 514

Goethes Fortschritte am Faust II vor und nach Carl Augusts Tod (1827/1828) 516

Nekrologisches 521

FACHLITERATUR IN AUSWAHL
527

REGISTER
530